

V. Zusammenfassung und Ausblick

Diese Untersuchung der matrizengeformten Terrakotten aus der zweiten Hälfte des 4. und dem 3. Jahrhundert v. Chr. aus den schweizerischen Ausgrabungen in Eretria ging von einer Einteilung der Terrakotten nach Produktionsgruppen aus. Aufgrund rein technischer Merkmale wurden die Stücke Gruppen zugeordnet und für alle Stücke einer Gruppe eine gemeinsame Produktion postuliert. So liessen sich vier Produktionseinheiten (Gruppen 1-4) näher bestimmen. Für einzelne Stücke konnte aufgrund grosser technischer Übereinstimmungen mit entsprechenden Vergleichsstücken ein Import wahrscheinlich gemacht werden. Eine Anzahl meist stark fragmentierter Stücke blieb ohne Zuweisung.

Gruppe 1 und Gruppe 2 stammen wahrscheinlich aus Werkstätten, die in Eretria oder in der unmittelbaren Umgebung der Stadt tätig waren. Ein lokaler Ursprung scheint auch für Gruppe 3 naheliegend. Da diese aber vorwiegend aus fragmentierten Stücken besteht, die nur bedingt Rückschlüsse auf die gesamte Produktion zulassen, bleibt dies eine Vermutung. Für Gruppe 4 ist vielleicht mit einem Import zu rechnen.

Die genaue Beobachtung technischer Details erlaubt es, einige Hypothesen zur Arbeitsteilung innerhalb der herstellenden Werkstatt von Gruppe 2 aufzustellen. Demnach arbeiteten mehrere Koroplasten oder Koroplastinnen nebeneinander, deren Arbeitsweise sich in der Eigenart der letzten Überarbeitung an der Statuette unterscheiden lässt. Die Aufbereitung des Tons und das Brennen der Statuetten scheinen zentral geregelt gewesen zu sein.

Während Gruppe 1 und 3 recht gepflegte Terrakotten repräsentieren und die Stücke von Gruppe 4 durch regelmässiges Überarbeiten sogar individuell gestaltet wurden, sind die Terrakotten aus Gruppe 2 flüchtig hergestellte Massenware. Die Fundkontextdatierungen verankern Gruppe 2 zwischen dem späten 4. und dem mittleren 3. Jahrhundert v. Chr. Gruppe 1 und Gruppe 3 entstanden im 3. Jahrhundert v. Chr. Eine genauere Eingrenzung der Schaffenszeit der herstellenden Einheiten dieser lokalen Gruppen ist vorerst nicht möglich. So lässt sich im Moment auch nicht bestimmen, ob diese parallel bestanden oder ob zeitlich zu differenzieren wäre. Die wohl importierte Gruppe 4 gehört in das ausgehende 4. und das erste Drittel des 3. Jahrhunderts v. Chr.

Bei der Untersuchung der Ikonographie der Statuetten fiel

auf, dass die klassischen Themen der « Tanagrafiguren » auch in Eretria vorherrschen: am häufigsten sind Statuetten kleiner Mädchen und Frauen. Gut vertreten sind auch die Knabenstatuetten. Weit seltener kommen mythologische Themen, Theater-, Glieder- oder Tierfiguren vor.

Die Besprechung derjenigen Fundkontexte, welche Rückschlüsse auf die antike Verwendung der Terrakotten zulassen (ein Frauengrab aus der Nordwest-Nekropole, einige Branddepots und die jeweils letzten Belegungsschichten der Wohnhäuser Eretrias), zeigte, dass die qualitativsten und gleichzeitig grössten Funde aus den Wohnhäusern stammen, in denen neben den überall stark vertretenen Frauenstatuetten recht viele Terrakotten mit mythologischem Thema vorkommen. Hier scheinen die Statuetten in erster Linie der Ausschmückung des repräsentativen Wohnbereichs gedient zu haben. Im Motivbereich – durch die untersuchten Branddepots und die schon vor einiger Zeit publizierten Funde aus dem « Thesmophorion »²⁶⁰ vertreten – herrschte hingegen billige Massenware vor, vor allem in Form von einfachen Kinder- oder Frauenstatuetten, welche eine Deutung als Bilder von Stifterinnen und Stifter nahelegen. Über die Terrakotten als Grabbeigaben lassen sich angesichts der geringen Materialgrundlage vorerst keine allgemeinen Aussagen machen.

Ein Vergleich dieser Resultate mit denjenigen der älteren Forschung²⁶¹ zeigt auf, dass die immer wieder postulierte Abhängigkeit der eretrischen Koroplastik von attischen und böotischen Vorbildern nur bedingt bestätigt werden kann, denn sie trifft nur für Gruppe 2 und 3 zu. Die ebenfalls als lokal interpretierte Gruppe 1 hingegen zeichnet sich durch eigenständige Schöpfungen aus.

Auch die von Hutton²⁶² skizzierte Geschichte der lokalen Terrakottaproduktion bedarf einer Korrektur. Hutton hatte keinerlei Anhaltspunkte zu einer lokalen Produktion vor dem mittleren 3. Jahrhundert v. Chr. und schloss, dass bis ins spätere 3. Jahrhundert v. Chr. alle Terrakotten importiert worden seien. Nun konnte eine schon von Metzger²⁶³ postulierte lokale Werkstattproduktion bereits seit dem späten 4. Jahrhundert v. Chr. nachgewiesen werden. Weiter wurde aufge-

²⁶⁰ Metzger 1985.

²⁶¹ Vgl. oben Kap. 1.

²⁶² C. A. Hutton, *AEphem* 1899, 25ff.

zeigt, dass keinerlei Hinweise auf einen bedeutenden Terrakottaimport bestehen. Die von Hutton ins spätere 3. und 2. Jahrhundert v. Chr. datierten und als lokal bestimmten Terrakotten²⁶⁴ sind wahrscheinlich Gruppe 3 zuzuordnen, die aber kaum bis ins 2. Jahrhundert v. Chr. hinunterreicht. Das Material aus den Grabungen der ESAG liefert keinerlei Hinweis auf eine lokale Produktion des 2. Jahrhunderts v. Chr.

Dieses von mir entworfene Bild der hellenistischen Koro- plastik in Eretria beruht auf der Untersuchung von knapp 200 Terrakotten. Dies ist angesichts der in der Stadt und den sie umgebenden Heiligtümern zu Tausenden aufgefundenen Stücke, die im Magazin des Museums Eretria lagern²⁶⁵, eine schmale Basis für so weitreichende Schlüsse. Es bleibt zu hoffen, dass jene Funde bald publiziert werden, damit die hier

vorgestellten Ergebnisse im Licht einer stark verbreiterten Materialbasis überprüft, korrigiert und ergänzt werden können.

²⁶³ Vgl. oben Anm. 105.

²⁶⁴ Vgl. oben Anm. 262.

²⁶⁵ Sie stammen aus den mir nicht zugänglich gemachten griechischen Grabungen.